

Aargauer Zeitung

ÜBERSICHT

Diese Schweizer Gemeinden sind mit dem neuen Jahr verschwunden

Dass die Schweiz aus immer weniger Gemeinden besteht, ist kein Geheimnis. Auch per 2025 verschwanden wieder einige. Hier gibt es die grosse Gemeindeübersicht.

Reto Fehr, watson.ch

07.01.2025, 15.59 Uhr



Tschierschen-Praden ist die wohl bekannteste Gemeinde, die seit 2025 keine eigenständige mehr ist.

bild: shutterstock

Im Jahr 1860 zählte die Schweiz 3206 Gemeinden. Seither geht die Anzahl zwar ständig zurück, bis 1994 existierten aber noch immer über 3000.

In den letzten, knapp 30 Jahren wurde aber wie wild eingemeindet und fusioniert. So stehen wir 2025 bei

einem (vorläufigen) Tiefpunkt von 2121 Gemeinden.

Per 1. Januar 2025 verschwanden gegenüber dem Vorjahr wieder zehn Gemeinden. Das sind die neusten «Opfer»:

Inhaltsverzeichnis

Tschiertschen-Praden GR	↓
Honau LU	↓
Auboranges, Chapelle (Glâne), Ecublens FR	↓
Montet (Glâne) FR	↓
Grolley und Ponthaux FR	↓
Enges, Hauterive, Saint-Blaise, La Tène NE	↓

Diese Gemeinden verschwanden

Tschiertschen-Praden GR	↑
--------------------------------	---

In Graubünden schloss sich die Gemeinde Tschiertschen-Praden der Bündner Hauptstadt **Chur** an. Damit wuchs die Fläche Churs um fast 30 Quadratkilometer auf jetzt 82 Quadratkilometer. Chur schafft damit knapp den Sprung in die flächenmässig 100 grössten Gemeinden der Schweiz.

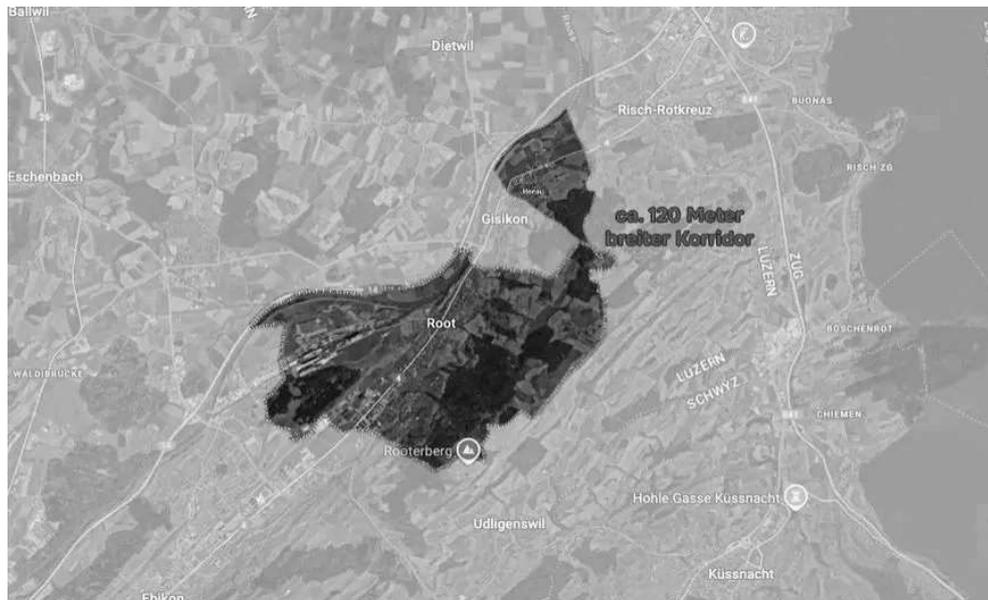
Tschiertschen und Praden fusionierten erst am 1. Januar 2009. Jetzt hat sich die Fusionsgemeinde Chur angeschlossen, welches 2020 schon Maladers und 2021 Haldenstein eingemeindet hatte.

Übrigens: Durch die Eingemeindung besteht der Kanton Graubünden jetzt aus noch genau 100 Gemeinden – acht Kantone zählen noch mehr. Die Abnahme in Graubünden verlief rasant: 2007 waren es noch mehr als das Doppelte.

Honau LU

↑

Auch im Kanton Luzern kam es zu einer Eingemeindung. Honau schloss sich per 1. Januar 2025 Root an. Interessant dabei: Zwischen Honau und Root liegt die noch immer eigenständige Gemeinde Gisikon. Auf Strassen sind die beiden Dörfer der neuen Gemeinde somit nicht verbunden. Einzig ein rund 120 Meter langer Korridor in einem Wald sorgt für die direkte Verbindung der Fläche.



Ganz links, direkt an der Grenze zum Kanton Zug sind Honau und Root auf einer Breite von rund 120 Metern verbunden. Auf Strassen muss man aber durch Gisikon.

Bild: Google Maps

Auboranges, Chapelle (Glâne), Ecublens FR

↑

Im Freiburgischen wurden Auboranges, Chapelle (Glâne), Ecublens von Rue FR eingemeindet. Rund 1100 Einwohner kommen somit zur neuen Gemeinde und sorgen damit für fast eine Verdoppelung der Bewohnerinnen und Bewohner direkt an der südwestlichen Grenze zum Kanton Waadt (neu rund 2600 Einwohner).

Die neue Gemeinde mit altem Namen passt dabei auch ihr Wappen an und zeigt neue Motive aller vier Ursprungsgemeinden:

Rue (altes Wappen)



Auboranges



Rue (neues Wappen)



Chapelle (Glâne)



Ecublens FR



Das neue Wappen von Rue und die vier Ursprungsgemeinden.

bild: wikipedia/watson

Montet (Glâne) FR



Wir haben noch eine zweite Eingemeindung im Kanton Freiburg, und zwar in der direkten Nachbarschaft. So gesellt sich Montet (Glâne) seit dem 1. Januar zu Ursy. Hier gibt's aber kein neues Wappen.

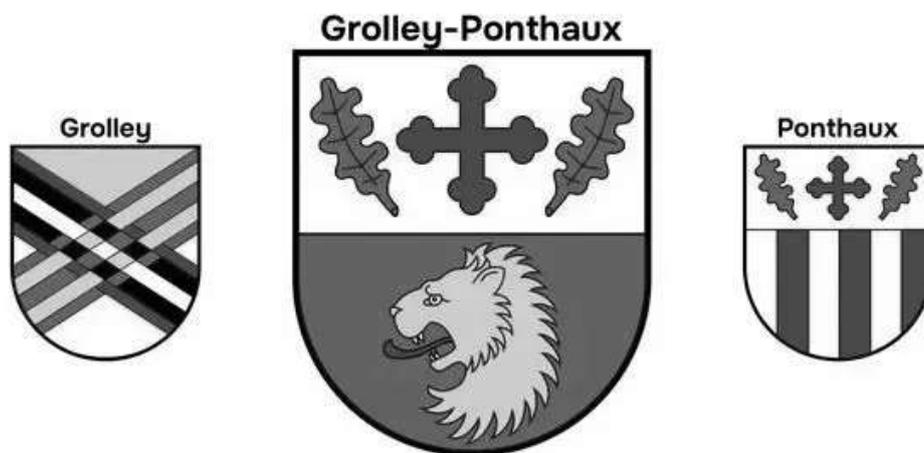


Montet (links) gehört neu zu Ursy.

Bild: Google Maps

Wir bleiben noch ein letztes Mal im Kanton Freiburg. Dieses Mal gibt es aber keine Eingemeindung, sondern eine Fusion zu einer neuen Gemeinde. Aus den bisher eigenständigen Gemeinden Grolley und Ponthaux wurde neu **Grolley-Ponthaux**. Das hat auch ein neues Wappen zur Folge. Der Löwe stammt dabei aus dem alten Grolley-Wappen, welches am 1. Januar 2000 nach der Fusion mit Corsallettes (hatte eine Kuh im Wappen) verschwand und jetzt wieder ausgegraben wurde.

Und so sieht das neue Wappen aus:



Die beiden alten und das neue Wappen der neuen Gemeinde Grolley-Ponthaux.

Bild: watson.ch

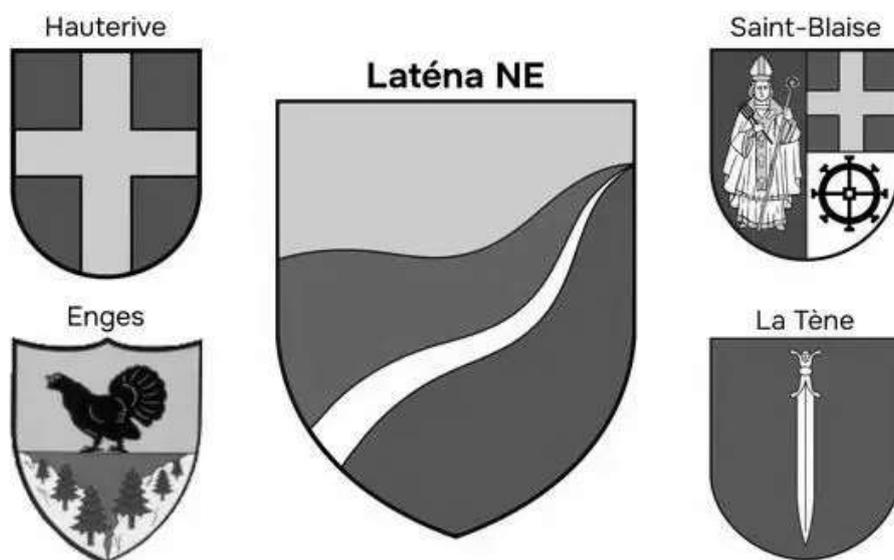
Die Fusion hätte übrigens schon 2017 stattfinden sollen. Doch damals lehnten die Volksabstimmungen noch eine Zusammenlegung ab. Im März 2024 waren 75 Prozent (684 Personen) von Grolley für die Fusion, in Ponthaux legten gar 89 Prozent (375 Personen) ein «Oui» in die Urne.

Enges, Hauterive, Saint-Blaise, La Tène NE



Wir haben noch eine letzte Anpassung per 1. Januar 2025. Aus den vier Neuenburger Gemeinden Enges, Hauterive, Saint-Blaise und La Tène wird neu **Laténa**. 73 Prozent der rund 12'000 Einwohnerinnen und Einwohner stimmten der Fusion im November 2023 zu (in Enges waren es sagenhafte 97 Prozent). Die neue Gemeinde ist damit hinter Neuenburg (45'000), La Chaux-de-Fonds (37'000) und Val-de-Ruz (17'000) die viertgrösste im Kanton.

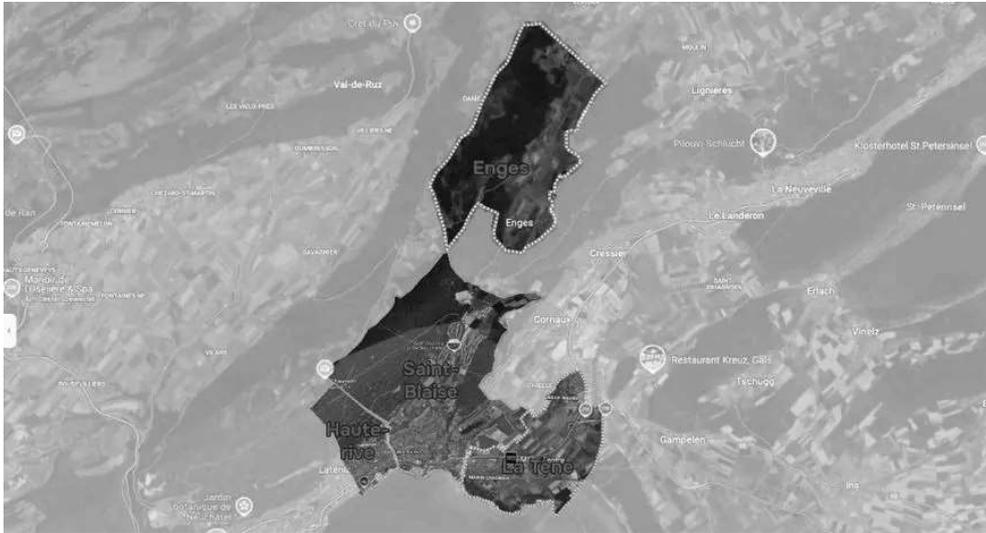
Der neue Name schreit natürlich auch nach einem neuen Wappen. Die vier Farben stehen für die drei grossen und eine kleine Gemeinde (Enges). Die Farben bedeuten zudem: Gold für den Himmel, Grün für die Tannen und Weinreben, Blau für den See und Weiss für die Küste.



Das neue Wappen von Laténa und die vier Wappen der Ursprungsgemeinden.
bild: wikipedia/watson

Die ehemalige Gemeinde Enges bildet dabei eine Exklave. Nur in einem Waldstück berühren sich die

beiden Gemeindeteile. Bei diesem Grenzpunkt kommen von Westen auch Neuenburg und von Osten Cressier (NE) zusammen. Der Gemeindeteil Enges ist nur über eines der beiden genannten Gemeindegebiete erreichbar.



So sieht die neue Gemeinde Laténa am Neuenburgersee aus.

Bild: Google Maps/watson

Diese Gemeinden verschwinden 2025 noch

Die oben erwähnten zehn verschwundenen Gemeinden bleiben nicht allein: 2025 sind bereits weitere Fusionen beschlossene Sache. Allesamt betreffen das Tessin. Es sind:

- Bodio zu Giornico TI (per 6. April 2025)
- Prato (Leventina) zu Quinto TI (per 6. April 2025)
- Astano, Bedigliora Curio, Miglieglia und Novaggio zu Nema TI (per 6. April 2025)

Auch 2026 verschwinden Gemeinden

Der Trend zu immer weniger Gemeinden wird auch in den nächsten Jahren anhalten. Für 2026 sind diverse weitere Gemeinden in Abklärung von Eingemeindungen oder Fusionen. Auch hier betrifft es insbesondere Gemeinden in den Westschweizer Kantonen und dem Tessin. Aber auch im Aargau, Solothurn oder Zürich sind da und dort entsprechende Bestrebungen im Gang.

Warum fusionieren Gemeinden? v

Es gibt verschiedene Gründe, warum Gemeinden in der Schweiz fusionieren. Wir haben hier vier wichtige, teilweise treffen auch mehrere zu:

- **Finanzielle Gründe:** Durch Synergien können Kosten gespart werden.

- **Politische Rahmenbedingungen:** Der Bund mit seiner Regionalpolitik und Kantone mit gezielter Förderung sorgten ab dem Jahr 2000 für mehr Fusionen.

- **Strategische Vorteile:** Die Verwaltungen können effizienter arbeiten und bessere Dienstleistungen anbieten.

- **Steigende Anforderungen:** Gemeinden benötigen immer auch Gemeinderäte. Diese zu finden, wird immer schwieriger. Zudem werden die Aufgaben immer komplexer.

Dieser Kanton verlor am meisten Gemeinden

Nicht weiter fusioniert wird im Kanton Glarus. Nachdem der Gemeindebestand dort während Jahrzehnten bei fast 30 stand, wurden am 1. Januar 2011 aus den 25 Gemeinden noch deren 3.

Eine grössere prozentuale Abnahme von Gemeinden gab es sonst in keinem der Kantone. Nur sieben Kantone weisen noch die gleiche Anzahl Gemeinden aus wie 1960.

Bei Basel-Landschaft kam es gar zu einem Zuwachs: Der Bezirk Laufen wechselte 1994 vom Kanton Bern nach Basel-Landschaft.

Und ja: Appenzell Innerrhoden hat keine Gemeinden, sondern Bezirke. Wir haben diese hier Einfachheit halber mit Gemeinden gleichgesetzt.

So viele Gemeinden zählt jeder Kanton (noch)

Blicken wir zum Schluss noch auf die aktuelle Anzahl Gemeinden. 2025 zählt die Schweiz noch deren 2121. Alleine die Kantone Bern, Waadt, Aargau und Zürich kommen zusammen fast auf die Hälfte aller Schweizer Gemeinden.

Mehr zum Thema

GEMEINDERANKING

Meggen ist die beste Gemeinde der Schweiz – und so schneiden die anderen Zentralschweizer Kommunen ab

19.09.2024



abo+ JAHRESWECHSEL

Das wird im 2025 günstiger – und das kostet uns mehr

01.01.2025



Für Sie empfohlen



GROSSER RAT

Martina Bircher mit Velo verunfallt und verletzt – doch sie legt zum Legislaturstart einen tapferen Auftritt hin



FRANKREICH

Jean-Marie Le Pen ist tot: Abgang einer schwarzen Seele



AUSFALLMELDUNG

Störung zwischen Olten und Aarau – Bahnverkehr Richtung Zürich bis Nachmittag lahmgelegt

↻ Aktualisiert



abo+ BADEN

«Wir haben unseren Traum gelebt»: Betreiberinnen des Kafi Raab im Bäderquartier suchen Nachfolgelösung



abo+ LAUFENBURG

«Es war krass, wie schnell es ging»: Weil eine Rakete auf den Balkon flog, ist Klaus Meiers Wohnung jetzt unbewohnbar

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.